

Thema: Sprachförderliche Fehlerkorrektur – korrigieren, ohne zu demotivieren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Fehler gehören zum Sprachlernprozess dazu – sie sind kein Zeichen des Scheiterns, sondern wertvolle Hinweise auf den aktuellen Lernstand. Dennoch erleben wir immer wieder, dass der Umgang mit Fehlern Unsicherheit auslöst: Wann sollte ich korrigieren? Wie tue ich es, ohne zu entmutigen? Und was ist überhaupt ein "Fehler" im beruflichen Kontext?

In dieser Ausgabe der HABS-Infobox zeigen wir auf, wie Lehrkräfte eine positive Fehlerkultur etablieren und Korrekturtechniken gezielt einsetzen können.

Warum die Art der Korrektur den Unterschied macht

In beruflichen Kontexten geht es primär um die Handlungssicherheit. Eine zu häufige Korrektur führt oft dazu, dass Lernende verstummen, um keine Fehler zu machen – genau das Gegenteil dessen, was wir in der Szenariendidaktik erreichen wollen. Ziel einer sprachförderlichen Korrektur ist es daher, die Balance zwischen formaler Korrektheit und kommunikativem Fluss zu halten.

Strategien für den Unterrichtsalltag

- **Mündliche Korrektur: Unmittelbar vs. verzögert**
Während bei freien Rollenspielen oder Simulationen die verzögerte Korrektur (z. B. über Fehlerprotokolle am Ende) den Redefluss schont, ist bei der Einführung neuer Fachbegriffe eine unmittelbare Korrektur sinnvoll, um Fossilisierung* zu vermeiden.
- **Modellieren**
Statt ein direktes *"Falsch!"* zu nutzen, wiederholen Lehrkräfte die Aussage des Lernenden korrekt in einem natürlichen Gesprächsfluss. Beispiel: *„Ich habe die Schraube festgezogen und dann das Kabel gebracht [sic!].“*** – *„Gut, Sie haben das Kabel gebracht? Und wo haben Sie es dann angeschlossen?“*
- **Peer-Korrektur stärken**
Die Gruppe wird aktiv in den Lernprozess eingebunden, indem Lehrkräfte die Teilnehmenden dazu befähigen, sich gegenseitig konstruktives Feedback zu geben. Dieses Vorgehen fördert nicht nur die Sprachbewusstheit der Lernenden, sondern entlastet gleichzeitig die Lehrkraft und stärkt die Autonomie innerhalb der Lerngruppe.

***Fossilisierung**: Hiermit ist die dauerhafte Verfestigung von Fehlern gemeint. Wenn Lernende eine falsche Form wiederholt verwenden, ohne korrigiert zu werden, wird diese zur Gewohnheit und lässt sich später nur noch schwer korrigieren.

Das **[sic!] kennzeichnet hier eine bewusst falsch gewählte Form im Beispielsatz, um den zu korrigierenden Fehler hervorzuheben.

- **Fokus-Korrektur**

Nicht jeder Fehler muss korrigiert werden. Konzentrieren Sie sich auf Fehler, die das Verständnis im beruflichen Kontext gefährden oder die aktuell behandelten Wortschatz- und Grammatikstrukturen betreffen.

Positive Fehlerkorrektur

Eine wertschätzende Lernatmosphäre ist das Fundament. Wenn Fehler als "Lernchancen" markiert werden, sinkt die Angst vor dem Sprechen. Dies ist besonders wichtig, um die Professionalität und das Selbstvertrauen der Teilnehmenden für ihren späteren Arbeitsalltag zu stärken.

Fehlerkorrektur im Teamteaching

Im Teamteaching haben Fach- und Sprachlehrkraft unterschiedliche Rollen bei der Fehlerkorrektur – und das ist ein großes Plus:

Lehrkraft	Fokus bei der Fehlerkorrektur
Fachlehrkraft	Fachliche Richtigkeit: korrekte Terminologie, Sicherheitsrelevanz, Genauigkeit bei Handlungsabläufen
Sprachlehrkraft	Sprachliche Angemessenheit: Satzbau, Ausdrucksweise, Register (formell/informell), Verständlichkeit
Beide gemeinsam	Reflexion in der Nachbesprechung: Was hat sprachlich und fachlich gut funktioniert? Was kann verbessert werden?

💡 **Tipp:** Sprechen Sie sich im Vorfeld ab, wer in welchem Moment korrigiert. Zu viele gleichzeitige Korrekturen von zwei Seiten können Lernende überfordern.

Checkliste: Sprachförderliche Fehlerkorrektur

Tipps für einen konstruktiven Umgang mit Fehlern in der Berufssprachförderung

✅ **Die "Do's": So fördern Sie den Lernprozess**

- **Prioritäten setzen:** Korrigieren Sie vor allem Fehler, die die Verständlichkeit beeinträchtigen oder den aktuellen Lernschwerpunkt betreffen.
- **Modellieren:** Wiederholen Sie fehlerhafte Aussagen beiläufig in der korrekten Form, ohne den Gesprächsfluss zu unterbrechen.
- **Wartezeit geben:** Geben Sie Lernenden nach einem Fehler 3–5 Sekunden Zeit. Oft bemerken sie den Fehler selbst und korrigieren sich eigenständig (Selbstkorrektur).

- **Nonverbale Signale einsetzen:** Ein fragender Blick, eine Handbewegung oder das Deuten auf eine Visualisierung an der Tafel kann helfen, ohne das Sprechen zu unterbrechen.
- **Fehler als Ressource sehen:** Nutzen Sie häufig vorkommende Fehler als Anlass für eine kurze, anonymisierte Plenum-Einheit (*"Mir ist aufgefallen, dass ..."*).

✗ Die "Don'ts": Das sollten Sie vermeiden

- **Dauer-Unterbrechen:** Unterbrechen Sie niemals während einer freien Sprechphase, da dies den Redefluss und das Selbstvertrauen Ihrer Lernenden beeinträchtigen kann.
- **Bloßstellen:** Vermeiden Sie negative Kommentare wie *"Das haben wir doch schon hundertmal gemacht"*. Das demotiviert und schließt den Lernkanal.
- **Überkorrektur:** Werden alle Fehler gleichzeitig korrigiert (Grammatik, Aussprache, Wortwahl), führt das zur kognitiven Überlastung.
- **Echo-Effekt bei Fehlern:** Wiederholen Sie keine Fehler der Lernenden (*"Du hast 'gegehen' gesagt?"*), da sich die falsche Form sonst im Gedächtnis der Gruppe verfestigen kann.

Fazit: Fehler als Lernchance

- ✓ Fehler gehören dazu – eine wertschätzende Fehlerkultur stärkt Motivation und Vertrauen.
- ✓ Nicht jeder Fehler muss sofort korrigiert werden – Priorität hat die berufliche Handlungsfähigkeit.
- ✓ Verschiedene Korrekturformen ermöglichen einen flexiblen und lernförderlichen Umgang.
- ✓ Im Teamteaching können Fach- und Sprachlehrkraft die Rollen bei der Fehlerkorrektur sinnvoll aufteilen.

Haben Sie eigene Erfahrungen mit Fehlerkorrektur, die Sie teilen möchten? Schreiben Sie uns gern!

Herzliche Grüße

Ihr Team von HABS e.V.